

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit der Beilage  
„Unsere Heimat“

Nagolder Tagblatt

mit illustrierter Sonntagsbeilage  
„Feiertunden“

Verleger: Dr. phil. h. c. h. Dr. H. K. Müller (Hans) in Nagold

Verlegerische Leitung in  
Oberamtsbezirk —  
Nagold

Dr. phil. h. c. h. Dr. H. K. Müller  
Nagold

Telegraphische Adresse:  
Gesellschafter Nagold

Postfachnummer:  
Nagold 5113

Ar. 216

Gegründet 1826

Samsstag den 13. September 1924

Preis pro Nummer 20

98. Jahrgang

### Bölkербund ?

In einem Krieg um annerkennungsfähige Bestrebungen und wirtschaftlicher Vorteile willen einzutreten, ist auf jeden Fall notwendig. Einen Krieg um des Krieges willen von vorn zu bestehen, ist ein Verbrechen. Den Krieg und die Gewalt mit einem Redeschwallt sondergleichen zu verurteilen, von Friedenswollen und Versöhnungsbereitschaft in den höchsten Tönen zu sprechen, dabei aber ein kriegstüchtiges Heer mit den feinsten Waffen auszurüsten, nachher aber sich um Lebensnotwendigkeiten eines Volkes und internationaler Rechte einen Dreck zu kümmern, dafür legt jeder parlamentarische Kandidat

Was sind denn all die großen Reden, die in Genf gehalten werden und jetzt noch vor sich sehen, anders als Schmalreden, lächerliche, nicht sagende Worte? Wo sind denn die Taten?

Der Herr der Boglust und Sozialist hat in Genf eine Rede gehalten, eine sehr lange mit viel schönen Worten. Er sagte: „Frankreich will keinen Haß, lebt in keinem Haß und bekämpft keinen Haß. Frankreich will den Frieden für alle Nationen.“ Als er von Genf heimkehrte hat er in Neuchâtel eine Rede zum Gedächtnis der Marne-Schlacht gehalten und da führte er in einer Rede aus, daß „Frankreich immer noch die Last der von der Barbarei bedrückten Zivilisation“ trage. — Also wir Deutsche, wir sind die Barbaren. Man hat es uns ja lange genug vorgeplappert, daß es sogar manche Deutsche geglaubt haben; es war Polare und Clemenceau, die gerade die Barbarei der Deutschen ihren leichtgläubigen Franzosen vorstellten, daß aber Herr Herrlot hat Recht, unter deutscher Flagge in diesem Schimpf zu bestehen, eben dieser Herrlot, der in London mit deutschen Ministern als Gleichberechtigter zusammenlag, der verkündete, „keinen Haß zu wollen“, der von den hohen Worten der Menschlichkeit u. Völkerverständnis überlosg

Wir haben in unserer Stellungnahme jederzeit eine Politik der klugen Verständigung einer Katastrophe, weil die Lebensnotwendigkeit eines Volkes vergeblichen Politik vorzuziehen und wollen nicht verkennen, daß mit der diesmaligen Tagung des Bölkerbundes ein kleiner Schritt zum europäischen Frieden gemacht worden ist, aber mit aller Deutlichkeit wollen wir feststellen, daß wir von den bisherigen Taten des Bölkerbundes nicht die Ueberzeugung gewonnen konnten, daß der Bölkerbund eine über den Völkern stehende, vom wahren Geist des Friedens befehlte und nach gerechtem Ausgleich zwischen den Völkern stehende Einrichtung wäre.

Warum hat der seit 5 Jahren bestehende Bölkerbund sich noch nicht die Mühe genommen, die Kriegsschuldfrage vor das öffentliche Forum der Welt zu bringen? Deutschland hat aus eigenem Antrieb keine Schritte unternommen, die den Völkern offen vor den Augen der Welt, klar ist zu machen, daß Deutschland nicht die alleinige Schuld am Weltkrieg trägt, — der Bölkerbund will nicht davon wissen, für ihn besteht § 231 des Versailler Vertrages, der von dem „verbrecherischen Angriff“ Deutschlands lautet! — Deutschland steht, durch dieses Verfallener Vertrages als der Verbrecher unter den übrigen Völkern da und solange diese Frage nicht von uns genommen wird — durch die Freitabelle der Aufstellung der Kriegsschuld — kann Deutschland kein Interesse haben, unter eine so wohlwollende Gesellschaft, wie sie der Bölkerbund darstellt, hineinzugeraten.

Warum weicht sich denn Herrlot so hartnäckig gegen die zu erwartende Kriegsschuldfrage der deutschen Regierung? Was für ernste Folgen kann denn die Ablehnung der Note haben? Sie kommt unabweisbar, sie steht nicht in der ganzen Welt. Die Niederhaltung Deutschlands, kümmere sich doch die deutsche Regierung nicht um den unangenehmen Eindruck, den die Note hervorrufen würde. Einmal muß der Anfang gemacht werden mit der Aufklärung der Kriegsschuldfrage! Warum sollen wir Deutsche, die die Folgen dieser Lügen tagtäglich spüren müssen, als die allein daran Schuldigen

den nicht die ersten sein, die diesen Akt von Lüge und Verleumdung gerechtfertigen?

Was hat niemand, auch nicht der Bölkerbund. Wo war denn der Bölkerbund bei dem rechtskräftigen Ruhr-Einbruch der Franzosen?

Was es einen Bölkerbund bei der jedem Gerechtigkeitsgefühl behauptenden Teilung Oberschlesiens?

Was hat denn der Bölkerbund bei der jedem Siegerstaaten kraft eigener Macht als die Raubkainhaber der deutschen Kolonien bezeichnet und unsern gesamten deutschen Kolonialbesitz unter nichtigendem Grunde in ihren Besitz und Verwaltung nahmen?

Was sagt denn der Bölkerbund zu den schändlichen Verbrechen im Saargebiet?

Welche wichtige Rolle hat denn der Bölkerbund bei dem italienisch-griechischen Zwischenfall gespielt? Was konnte der Bölkerbund machen?

Es ist offenkundig, daß all das große Lam-Lam von der diesmaligen Tagung an die Adresse Deutschlands gerichtet war um es zu veranlassen, ein Gesuch um Aufnahme in den Bölkerbund zu stellen.

Daß dieses Aufnahmegesuch erst dann abgehen kann, wenn das Haupthindernis, — die Kriegsschuldfrage — beseitigt ist, ist oben schon angedeutet und wir hoffen, daß bei einer allgemeinen, von dem Streben nach Wahrheit geleiteten Erörterung der Schuld am Kriege auch jene Staaten, die sich heute mit dem Mantel der Unschuld bedecken, sich durch den Beweis der Tat anscheiden, das deutsche Volk wieder als ein für den Werdegang der Menschheit notwendiges Volk zu achten und zu würdigen.

Dann kann gemeinsam und Hand in Hand an den großen Weltfriedensfrage, gearbeitet werden, dann müssen auch unsere Feinde, wenn es ihnen erst ist um Frieden und Völkerverständnis, abstrahieren, und dann erst kann Vernunft und Wahrheit, eine Seite auf dieser Erde bauen, zum Segen der Völker und zum Heile des Einzelnen.

A. Fischer.

### Unser Schuldbuch sei vernichtet!

Wir müssen jetzt fest bleiben. Keine es, was es wolle. Reden die deutsche Regierung nach alljährlichem Jögern endlich die Kriegsschuldfrage ins Rollen gebracht hat, müssen wir mit allen Mitteln die Behandlung dieser Frage aller Fragen im ureigensten Lebensinteresse durchsetzen, wenn wir je wieder zu einigermaßen erträglichen Verhältnissen kommen sollen. Jetzt aber nie mehr!

Einen Vorschlag von dem neuen Schmutzfeldzug, dem wir bei jeder Möglichkeit der Regierung, in der Schuldfrage endlich mal Klarheit zu reden, entgegenzugehen würden, gab Ihnen vor kurzem ein geradezu häßlicher Herrlot. „Was das deutsche Volk von der Schuldfrage weiß“, in dessen Veröffentlichung die angegebene „Deutsche Fortschritt-Zeitung“ in Wien dem französischen Diktator-Commandeur General Jaqueminot gewinnend wurde. Darin wurde mit höchsten Worten und in einer für jeden Unbegreiflichen eigentlich ohne weiteres einleuchtenden Weise festgestellt: wenn Deutschland wirklich unschuldig sei, so hätte doch die deutsche Regierung ganz selbstverständlich längst beilegen müssen, das Deutschland entlassende Dokumentenmaterial in billigen Wertausgaben in ungeheuren Massen auf den Markt zu werfen und im In- und Ausland zu verbreiten. Das ist nicht geschehen — hierin liegt demnach der höhere Beweis, daß die deutsche Regierung nichts wirklich Entschuldigendes vorzubringen habe und daß jede Veröffentlichung solcher Dokumente nur immer wieder „die ungeheure Schuld der laienhaften Regierung“ beweisen werde.

Diese wackerste Ironie der Unerschämtheit eines französischen Lärntiers, der offenbar keine noch so leichte Übung hat von den großen für Frankreich ungeheuer kompromittierenden Enthüllungen der letzten Monate und Jahre sollte eigentlich wie in Deutschland werden in dem Sinne, den Wunsch des Generals nach „billigen Wertausgaben“ des uns entlassenden Materials so rasch und so ausgiebig wie möglich zu betreiben. Gerade in diesen Tagen erscheint im Verlag Theodor Weichert, Leipzig, eine kleine Flugchrift von Hans Duden, deren Umfang „Unser Schuldbuch sei vernichtet!“, enthält von einem Reden des belagerten Gebietes, der zur Vermeidung rechtlicher französischer Repressalien keinen Namen veröffentlichen muß. Diese Veröffentlichung erfüllt die höchste Zweckbestimmung General Jaqueminots in vollem Maße, denn sie gibt in knappen, gut lesbaren Worten eine Übersicht über die erhabenen unauflösbaren Fälle von Kriegsschuld dem Material, das die Härte von Deutschlands Kriegsschuld in alle Winkel zu zerstreuen gestattet. Gegenüber dieser erhabenen Fälle von Tatsachen und historischen Zeugnissen, die durch einen verbindlichen Text in leichter und interessanter Weise näher erläutert wird, kann kein Verdacht und nur fünf Minuten lang den kühnlichen Schuldverleumdern des Versailler Dokumenten immer antwortverhätigen und verteidigen. Mit diesem Tatsachenmaterial, von dessen Fülle und Großartigkeit die meisten eine Ahnung haben, sollte sich über gute Deutsche die Meinung verbreiten lassen und es zur Aufklärung des ungelösten Problems beitragen. Aber auch das Ausland, unser gutes deutsches Volk, hat viele Art von Aufklärung in weltlichen Kreisen nur allzu sehr nötig: gerade weil es sich von Verleumdungen

erfüllen und frechen Lügen nur vor zu leicht erwinden zu sein, zumal wenn sie aus dem Ausland herüberkommen, wird über diese unerbittlich klare Sprache schreibender, durch nichts fortzubringender Tatsachen sehr schnell sein, damit kühneste Verleumdungen jeder Verleumdung gegenüber mit guten deutschen Sache und Sachkenntnis und ruhiger Klarheit zu gewinnen, daß die Wahrheit auf dem Marsche ist und sich ohne die unerbittliche Regelmäßigkeit des antiken Deutschlands nicht leicht durchdrücken hätte.

Die Wahrheit ist wichtiger als Reparationen — diese Wahrheit muß sich in allen deutschen Kreisen festsetzen! Mit der Zerstörung der Schuldbücher am Rhein kann und wird sich Deutschland nicht wieder erheben. Darum müssen alle zukünftigen Verhandlungen getragen sein vom Geiste dieser neuen Flugchrift und sich ihrer Schlußfolgerung zu eigen machen: „Unser Schuldbuch sei vernichtet!“ Prof. Dr. H. J.

### Die deutsche Wirtschaftsnot

wirft sich mit ihren auf allen Gebieten der Lebenshaltung notwendig gewordenen Einschränkungen und Entbehrungen am empfindlichsten und nachteiligsten einerseits bei Kindern und Jugendlichen, andererseits aber bei Personen absteigenden Alters aus. Nach dem vom Zentralausschuß für Auslandshilfe“ in dankenswerter Weise zusammengestellten Nachrichtenmaterial hat der Gesundheitszustand fast aller deutscher Kinder, wie die übereinstimmenden Berichte zahlreicher Stadt- und Schulärzte beweisen, schwersten Schäden gelitten. Die Zunahme der Geburt lebensschwacher Kinder als Folge des schlechten Gesundheitszustandes der Mütter und der Mangel an Körperzustand der heranwachsenden Jugend haben eine wachsende Sterblichkeit der Kinder mit sich gebracht, die doppelt verhängnisvoll ist, da sich gleichzeitig ein verhärteter Geburtenrückgang bemerkbar macht. Der Rückgang der Mütterzeugung und der gleichzeitig aus gesundheitlichen Gründen einsetzende Rückgang der Mütterzeugung haben sowohl die Menge der werdenden Mütter, wie die der Säuglinge erheblich erschwert. Die Folgen sehen wir jetzt an den Nachkriegskindern, deren Schwächlichkeit die der Kriegskinder — natürlich immer der breiteren Massen — leider bei weitem übersteigt. Deutschlands Mütterzeugung im Jahre 1913 betrug 24 Millionen Tönnen, während im Jahre 1922 nur auf 13 Millionen Tönnen kam. Die Einfuhr betrug in der Vorkriegszeit jährlich an 20 Millionen Tönnen und erreichte 1922 nur noch knapp 4 Millionen Tönnen. Die Verhältnisse haben sich jetzt etwas gebessert, obwohl die allgemeine Wirtschaftsdpression besonders in den Großstädten

### Deutschlands Not

#### Rückgang der Milch-Erzeugung



#### Rückgang der Milch-Einfuhr



### Selbstmorde u. Wirtschaftsnot.



noch immer nachteilig auf die Entwicklung vor allem der Kinder in den ersten Lebensjahren einwirkt. Im Laufe der letzten Monate hat sich die Lage der Personen absteigenden Alters weiter verschlechtert. Die Tragödie des notleidenden Mittelstandes, vor allem der intellektuellen Schichten desselben, hat sich immer mehr zuspitzt. Angesichts der großen Arbeitslosigkeit auf allen Berufsgebieten, angesichts des notwendigen Abbaus besonders älterer Personen, ist das Steigen der Not jener Schichten wohl verständlich. Hartnäckig wirkte sich die Wirtschaftsdpression hier aus und zeigte sich am eindrucksvollsten in den steigenden Zahlen der Selbstmorde. Im Jahre 1921 betragen die Fälle von Selbstmord aus wirtschaftlichen Sorgen 12.764, 1922 stiegen sie auf 13.402, um 1923 auf 13.722 vorübergehend zu sinken. Die erste Hälfte des laufenden Jahres brachte leider mit 6.140 Fällen von Selbstmord ein weiteres Ansteigen. Die Häufigkeitsziffer der Selbstmord aus wirtschaftlichen Sorgen betrug im Reichsdurchschnitt 23,5, für Berlin 48,8 aller in diesen Jahren zu verzeichnenden Selbstmorde.

Seite 8 Uhr  
Verlag Nagold  
Sonntag  
Wandlung  
Besand  
Roz-  
bachel-  
Zweiten-  
bers  
(Eckhart)  
— Gau-  
genwald  
— Bruden-  
ed (3 1/2 Bld.)  
40 nachmitt.  
f. Wolchell  
er Vorhand.

# Tagespiegel

Der französische Botschafter in Rom, Barrere, ist zurückgekehrt. Es soll überhaupt eine durchgreifende Veränderung in der diplomatischen Vertretung Frankreichs vorgenommen werden.

Der englische Botschafter in Berlin hatte eine halbtägige Unterredung mit dem Staatssekretär v. Malchowsky.

König Georg von Griechenland und Königin Elisabeth (Prinzessin von Rumänien) werden nach Paris überföhrt.

Die Regierung von Ulster (Nordirland) weigert sich, an der Kommission für die Grenzregulierung teil zu nehmen. In diesem Fall würde das englische Unterhaus schon am 1. Oktober einberufen werden müssen.

## Politische Wochenschau

Die Tagung der Völkerverbändeversammlung in Genf hat ihren Höhepunkt überschritten, nachdem Ende voriger Woche erst Mac Donald dann Herriot ihre Sprüche gesagt oder, wie Herriot abgelesen haben. Der eine sagte das Gegenteil vom andern, die gediegene Versammlung überschüttete aber jeden von beiden mit einstimmigen, nicht enden wollenden Beifall. Mac Donald pries das Schiedsgericht und empfiehlt eine europäische Abrüstungskonferenz, ohne daß er das Rätsel löste, wie man widerstrebende Mächte zur Annahme und erst recht zur Ausführung des Schiedspruchs veranlassen, im Notfall zwingen sollte. Er vermehrte Deutschland im Kreis und forderte dringlich seine Aufnahme. Man solle nicht so viel von „Schuld am Krieg“ reden. Wer die eigentliche Schuld habe, komme meist nicht vor 50 Jahren nach einem Krieg sicher heraus. Die neugeborenen Europastaten verwarnte Mac Donald, sie sollen sich nicht zu maßlos machen und sollen ihre Größenwahn-Heimpfunde fahren lassen. Denn käme es wieder zu einem großen Krieg, dann wäre es um die — Trabanten Frankreichs allgütlich geschehen. Mit erhobenem Ton und mit der Faust auf den Tisch schlagend sprach Mac Donald noch von dem „Verstum in Oberitalien“, der dem Ansehen des Völkerbunds so sehr geschadet habe.

Wie muß es die Franzosen getroffen haben, daß Mac Donald freiwillig dem erzwungenen deutschen Schuldbekenntnis den moralischen Boden unter den Füßen weggezogen hat? Herriot ludte den Schlag abzuwehren, indem er die Gegenfrage stellte, ob denn Belgien Deutschland angegriffen habe? Daß Belgien schon Jahrelang vor 1914 mit den Kriegsmächtern in Frankreich und England unter einer Decke stehe, verschwieg Herriot. Im Gegensatz zu Mac Donald legte er das Schwergewicht auf die Sicherheit, worunter Frankreich die Freiheit versteht, den eisernen Ring um Deutschland mit Hilfe Belgiens, Polens und des kleinen Verbands immer fester zu schmieden. Von einer Einladung an Deutschland wollte Herriot schon gar nichts hören. Er habe zwar nichts einzunehmen, wenn deutsche Vertreter auf im Saal des Bunds sitzen, aber Deutschland habe um die Aufnahme zu bitten, und erst müsse seine völlige Entlassung festgesetzt sein und Deutschland müsse sich noch einmal ausdrücklich dem Vertrag von Versailles unterwerfen, d. h. das Schuldbekenntnis wiederholen. Herriot ließ durchblicken, die Mitgliedschaft Deutschlands im Völkerbund wäre an sich gar nicht unerwünscht, weil es dann am leichtesten in die Kontrolle genommen werden könne.

Eine unüberbrückbare Kluft ist zwischen dem, was England den Völkerbund bringen und was Frankreich ihn nicht brauchen möchte. Frankreich möchte den Völkerbund ausbauen zu einem Schutzverband für seine militärische Vorherrschaft in Europa, England möchte ihn umformen in einen Schutzverband gegen die Vorherrschaft Frankreichs. Und doch wurde es den Herren in Genf nicht allzuschwer, einen papierernen Ausgleich fertigzubringen, da man ja Mac Donalds Bereitwilligkeit konnte, jede halbwegs entsehbare Behauptung nachträglich auf Wunsch abzuschwächen oder zurückzunehmen. Und so gelangte man, wiederum unter dem einstimmigen Beifall der Versammlung, zu einer gemeinsamen Entschliebung, die den Gegenlag nicht zum Austrag bringt, sondern sie dem Begräbnis in der Aushäufung überantwortet. Triumphierend konnte Herriot sagen, der Völkerbund habe seine schwerste Stunde überstanden. Die Versammlung teilte mit den Drahtziehern die Freude, daß nun, wie auf der Londoner Konferenz, ein Anfang gemacht sei, abgesehen doch von dem Fortsetzung von London sein sollte. Man tröstete sich vergeblich, daß Mac Donald und Herriot „Arm in Arm“ miteinander überlegen konnten, wenn auch noch ein langer Weg zurückzuliegen sei, der allerhand Möglichkeiten eröffnet.

In solche Möglichkeiten mahnt vor allem der andere Herriot, der sich am Sonntag darauf bei der Gedenkfeier der Wagnerschlacht in Meaux ganz im feierlichen Poincaré bewegte und von den „schlecht verhaltenen kriegerischen Absichten“ Deutschlands, von „germanischen Freuden“, von Frankreichs „Kampf gegen die Barbaren“ und dergleichen Dingen sprach. Am gleichen Tag hielt Poincaré bei der Einweihung des Rathauses in Roubaux in den Argonnen eine Rede, die sich dem Sinne nach mit der Rede Herriots in Meaux fast vollkommen deckte.

Aus den wichtigsten Sitzungen der V. Völkerverbändeversammlung ergeben sich nun für Deutschland allerlei nützliche Fingerzeige für die Einstellung zum Völkerbund. Den Herr Herriot auf die drei Säulen Sicherheit (für Frankreich), Schiedsverfahren (für England) und Abrüstung (für Deutschland) gegründet wissen will. Wenn der Völkerbund zum Schutzverband für die militärische Vorherrschaft Frankreichs in Europa ausgebaut werden soll, so wäre Deutschland darin doch nur denkbar als der Prügelknabe, als der „Weißhirschen“, der im nocens für alles verantwortlich ist, was nicht in den französischen Kram paßt. Diese Rolle können wir aber ebenso gut auch außerhalb des Völkerbunds spielen. Mit dem deutschen Beitritt hat es also jedenfalls noch Zeit. Man soll doch erst einmal den Vorkaut der so ängstlich geheim gehaltenen Verhandlungen in Versailles vor Augen stellen, das würde lustreinigend wirken. Man würde namentlich vieles Interessante darüber erfahren, wie die inlame Schuldfrage abhandelt und in den berüchtigten

Artikel 231 in den Vertrag hineinkam. Demals in Versailles 1919 hat keiner, auch Clemenceau selbst nicht, an die Schuld Deutschlands geglaubt, sie wußten es ja alle viel besser, aber sie brauchten sie, um das eigene Schuldbewußtsein zu verdecken. Über der Artikel 231 erkläre doch bloß einem Wilson zu Red: Clemenceau mußte seine ganze Ränkefertigkeit aufwenden, um ihn durchzulesen, da sonst das Angeheuer des Friedensvertrags vollkommen in der Luft schwebte. Nach Ausbruch des Krieges griff Mac Donald in einem Artikel des „Labour Leader“ den englischen Außenminister und Kriegsmacher Lord Grey wegen der Kriegserklärung an Deutschland heftig an und wies nach, daß die russische Mobilisierung Deutschland zum Krieg gezwungen habe; Rußland und Frankreich haben schon lange vorher durch Druck und List die Mitwirkung Englands an Krieg abgerungen und Grey habe es darauf angelegt, England mit in den Krieg hineinzuziehen, indem es Belgien als Domino benutzte. Der jetzige Außenminister Poincaré konnte am 19. Januar 1922 im „Daily Herald“ Poincarés Behauptung von der Schuld Deutschlands eine Unwahrheit und heute? Mac Donald meint zwar, ein Geschichtsforscher werde erst in 50 Jahren erkennen, was er in wenigen Tagen begriffen hat, aber er schwieg still, als Herriot in Genf auf die Nachricht, daß die deutsche Reichsregierung den Widerruf der Schuldfrage den Mächten amtlich bekanntgeben werde, Drohungen gegen Deutschland gebrauchte. Immerhin ist festzustellen, daß nur Herriot durch den französischen Botschafter in Berlin gegen die Ablehnung der Note Einspruch erhoben ließ; die Regierungen von England, Italien und selbst Belgien enthielten sich kuglerweise dieses Schritts.

Die Reichsregierung ist jetzt allerdings in einer schwierigen Lage, d. h. sie hat sich selber in eine solche gebracht. Gleich nach der Annahme der Damesgehe durch den Reichstag, die dadurch zustande kam, daß die Regierung den Deutschen für ihre Zustimmung den amtlichen Widerruf der Schuldfrage versprochen, da wäre die rechte Zeit für die amtliche Bekanntschaft an das Ausland gewesen, also mindestens gleichzeitig mit der Kundgebung in das deutsche Volk. In London wurde es als ein schwerer diplomatischer Fehler bezeichnet, daß die Reichsregierung die Absicht der Widerspruchnote in voraus bekanntgegeben und dann die Ausführung „auf gelegene Zeit“ verschoben habe. Ebenso wurde in deutschfreundlichen Kreisen Amerikas gerurteilt. Hätte die Reichsregierung rasch gehandelt, so wären die Kriegsparteier aller Länder unvorstellbar getroffen worden und es wäre vielleicht ein formeller Einspruch Herriots und etwa Irbunis erfolgt, der die schwerwiegenden diplomatischen Verhandlungen nicht wesentlich gehindert hätte. Statt dessen wurde der deutschfeindlichen Presse Gelegenheit gegeben, den Abwehrkampf vorzubereiten, nachdem sie zunächst sich mit einem kurzen Einspruch begnügt hatte in der Erwartung, daß die Reichsregierung anderen Sinnes werde. Der Brief, in dem der Reichskanzler Mac Donald und Herriot in Genf die bevorstehende Note ankündigte, scheint von diesem wie eine Entschuldigung des hochbedauerlichen Schritts aufgefaßt worden zu sein.

Als die Reichsregierung am 29. August die Kundgebung erteilte, war sie sicher im Inneren darüber, daß kein unmittelbarer Erfolg im Sinn der Aufhebung des Vertrages von Versailles zu erwarten sei, daß es sich vielmehr zunächst um die Abmilderung eines unerträglichen moralischen Drucks von deutschen Volk handle. Kein Mensch in der Welt konnte darüber überrascht sein, denn seit dem Mai 1919 ist der Widerspruch immer wieder in der öffentlichen Meinung Deutschlands und auch in amtlichen Erklärungen zum Ausdruck gekommen. — Nur hat sich niemand brauchen darum gekümmert. Schon kurz nach der Vertragsunterzeichnung erklärte der damalige sozialdemokratische Reichsministerpräsident Bauer in der Nationalversammlung: „Und wenn wir lautstark die Ohnmacht des Wortes und des Widerspruches erlebt haben — in dieser Stunde auf Leben und Tod unter den Kanonen des drohenden Einmarsches ruhe ich in Ober aller Nationen zum letztenmal in einem freien Deutschland: Protest gegen diesen Vertrag der Gewalt und der Vernichtung! Protest gegen diese Verhöhnung des Selbstbestimmungsrechts, gegen diese Verleumdung. Wer kann sich in irgend einem Volk noch Demokrat nennen und vertritt diese Despotie der Sieger nicht? Wer kann sich noch Sozialist nennen und erhebt sich nicht gegen dieses Unmenschenverstum? Wer kann sich noch Pazifist nennen und lämpft nicht bis zum letzten gegen diese „Friedensvertrag“ genannte Kriegserklärung? Keine Unterschrift entkräftigt diesen Protest, den wir für alle Zukunft erheben und beschwören!“

Und da erleben wir es, daß diese Wahrheit, die so lange Gemeingut des ganzen deutschen Volkes war, zu Parteifache, zum Gegenstand innerparteilichen Kampfes gemacht wird! Gewiß tun dem deutschen Volk, das sich ohne Nachmittel in gefährlicher Lage befindet, Klugheit und Wirklichkeitssinn mal. Aber auch der Charakter eines Volkes, sein nationaler Wille ist ein Ding von Wichtigkeit, und ihn die Wagschale zu werfen, gehört zu den wichtigsten Aufgaben der zur Regierung berufenen Führer. Das deutsche Volk ist ja von seinen Gegnern so behandelt worden, daß nationaler Wille gleichbedeutend werden mußte mit der einfachsten Menschenwürde. Die Schuldfrage darf keine Parteifache werden, sondern muß eine gemeinsame Angelegenheit des ganzen Volks bleiben, wie sie es zur Zeit des sozialdemokratischen Reichspräsidenten Bauers vor fünf Jahren und bisher gewesen ist.

Mit der Räumung des neubefreigten Gebiets geht es langsam voran; die Zollgrenze ist zwar seit dem 9. d. Sept. aufgehoben, aber das Karlsruher Hofengebiet ist noch immer noch unter der Kontrolle der französischen Besatzung, abgesehen durch die pünktliche zweite deutsche 20 Millionenzahlung an den „Generalaginten“ der „Leibschbare“ Beweis erbracht ist, daß wenigstens von deutscher Seite der Damesplan „Ist“. Nun heißt es, Karlsruhe werde am 20. Oktober befreit. Wenn es mit der Auslegung des Londoner Abkommens von der anderen Seite so weitergeht, dann gute Nacht! Es soll ja auch in Genf vereinbart worden sein, daß die Engländer das Kölner Gebiet tatsächlich am 10. Januar u. J. noch nicht räumen, wie es im Vertrag von Versailles vorgeschrieben ist. Aber freilich, der Vertrag bindet wohl Deutschland, aber nicht die andern. Es ist ganz

legitimierend für die Schwächlichkeit Mac Donalds, daß er, der Hüter des Rechts, auch zu dieser Vertragsänderung sich hat herumbringen lassen, obwohl er weiß, daß seine Ministerlage gefährdet ist; er spricht von Neuwahlen im November und hat inzwischen den Eindruck gewonnen, daß sich in England bis auf weiteres kein Ministerpräsident länger als ein Jahr halten könne. Lloyd George hat in Wales bereits den Wahlkampf gegen Mac Donald begonnen. Sollte er selbst wieder Erstminister werden, so wird er aber voraussichtlich ebenso wie Bonar Law, Baldwin und Mac Donald die „Erhaltung der französischen Freundschaft“ zum Kernstück der englischen Politik machen, so naturwüchsig es ist. Immerhin wird jetzt zur Vorherrschaft ein Kampfflugzeugfeld zum Schutz Londons in Horsham, also zwischen der britischen Hauptstadt und der französischen Küste angelegt. Gut ist gut, und besser ist besser.

Die Spanier kommen in Marokko in große Verdrängnis. Ein Posten um den andern wird von den Italienern aufgehoben und schon sind die Hauptplätze Tetuan und Ceuta stark bedroht. Den 100 000 Spaniern scheinen die correfesslich bewaffneten Marokkaner noch viel mehr Streitkräfte entgegenzusetzen zu können. In den nächsten zehn Jahren wird man überhaupt in Nordafrika wichtige Vorgänge erleben. Wenn nicht alle Zeichen trügen, bereitet sich eine allgemeine Erhebung der islamischen Völker gegen die Europäer vor, und nach den Spaniern dürften den Franzosen in Marokko, Ägypten, Tunis und Senegambien, den Italienern in Tripolis und den Engländern in Kgypten und anderen schweren Kämpfe bevorstehen. — In Chile hat das Militär den Staatspräsidenten und das Parlament nach dem Vorgang in Italien und Spanien abgesetzt, weil das Parlament eine Schwaghude von geldgierigen Gläubigern und die Regierung inoffiziell und verdrückt gemacht sei. — In China nimmt der Bürgerkrieg immer größere Formen an. Eine Provinz um die andere wird in den blutigen Kämpfen hineingezogen. Die Hauptregierung in Peking erhebt die Forderung, daß die Brandstiftung in das Land, das vom reichsten Volk der Welt bemohnt wird, von denjenigen Völkern hineingeführt worden sei, die in Genf für den Krieg bestritten sich ereifern. Das „Reich der Mitte“ mit 400 Millionen Einwohnern solle in Stücke zerfallen, damit diese Mächte nach Belieben sich in China „Interessengebiete“, „Schutzgebiete“ und „Mandate“ schaffen und sich verteilten können. — Die gleiche Sache wie 1914. Man darf nicht aus dem chinesischen Brand der Weltbrand werden, von dem so viel die Rede ist.

## Neue Nachrichten

**Besprechungen in Berlin**  
Berlin, 12. Sept. Reichsminister Dr. Stresemann ist heute in Berlin eingetroffen, der Reichskanzler wird am Montag erwartet. Sodann werden sofort die Besprechungen mit den Vorkämpfern über den Widerruf der Schuldfrage und den sozialdemokratischen Antrag der Aufnahme in den Völkerbund aufgenommen, für den die Demokraten und der linke Flügel des Zentrums eintreten.

**Die Völkerverbändefrage**  
Berlin, 12. Sept. In Reichstagskreisen wird darüber gesprochen, daß die Meinungen im Reichskabinett, ob und wann Deutschland an die Aufnahme in den Völkerbund nachzudenken solle, geteilt seien. Die preussische Regierung ist sich dafür ein, daß das Gesetz sofort erfolgen solle.

**Besprechungen für Reichsausschüsse**  
Berlin, 12. Sept. Die „Zeit. Ntz.“ meldet von der D. m. a. n. s. und der Sozialdemokratischen Partei nach dem Zusammenrücken des Reichstags die Frage der Auflösung des Reichstags aufgeworfen werden, da nach Annahme der Damesgehe wieder drei innerpolitische Streitfragen aufgetaucht seien, die eine Beirragung des Reichstags nötig machen: die Note über die Schuldfrage, der Beitritt zum Völkerbund und die Wähl der Bildung im bürgerlichen Block.

**Senkung der Warenpreise**  
Berlin, 12. Sept. Gewerkschaftsvertretern gegenüber hat ein Mitglied des Arbeitsministeriums die Hoffnung geäußert, daß die Regierung gegen etwaigen Lebensmittelmangel in den härtesten Mitteln einschreiten werde. Die am Montag eintretende Ermäßigung der Kohlenpreise und der Eisenbahntarife (nur durchschn. je 10 Prozent) werde von selbst eine Senkung der Warenpreise nach sich ziehen.

**Kautsky und die Kriegsschuld**  
Berlin, 12. Sept. Karl Kautsky, der nach dem Krieg jene entscheidende Schrift herausgab, die u. a. vom Verstoß als Beweis für die deutsche Schuld am Krieg verworfen wurde, schreibt nun im „Vorwärts“: „Allerdings hat es Wilhelm II. den Weltkrieg nicht gewollt, nicht planmäßig herbeigeführt. Während des Krieges habe ich an eine Wörtliche Herbeiführung geglaubt. Als ich durch die Revolution Gelegenheit bekam, die Allen des Auswärtigen Amt in Berlin zu studieren, enthielt sich mit ein tolles Wesen von Dummheit, Verlogenheit, Leichtfertigkeit und Koppligkeit, aber keine Spur eines weitaussehenden und patriotisch verfolgten Manns.“

**Die Koblenzer Verhandlungen**  
Koblenz, 12. Sept. In den Verhandlungen der Vertretter der Reichsregierung mit der Rheinlandskommission über die Rückkehr der Ausgewiesenen erklärte die Rheinlandskommission, daß sie vorläufig nur die Rückkehr von 1200 Ausgewiesenen gestatten werde. Nur ungefähr 500 Beamte sollen sofort in ihre aufgenommen werden. Ueber die Zurücknahme der übrigen Ausgewiesenen und die Einziehung der weiteren Beamten werden die Verhandlungen fortgesetzt. In Dortmund sind bisher 47, in Essen 10 politische Gefangene freigelassen worden. Der bekannte Gerichtsverteidiger der deutschen Ausgewiesenen, Rechtsanwalt Dr. Grimm, der zuerst in Durs









# Aus Stadt und Land.

Ragold, den 13. September 1924.

## Zum Sonntag

Kann ich die Schemen gefüllt. Oder ist die belne nicht so voll geworden, wie du gedacht? Ist gar da und dort eine Leere, wo die Garben hingehören, die der Hagel zerflog? Unruhig gehen die Nische vom leeren Speicher zum vollen, und von da wieder zurück zum leeren. Und je länger sie hin und her gehen, desto schlimmer sieht der Verlust aus, und desto unglücklicher wirst du. Schon nicht hin und her, sondern dich ruhig und fest auf zu dem, der dich diesen Weg geführt hat. Wir Menschen schauen viel zu viel hin und her. Aber wenn's ans Sterben geht, wenn der Tod uns abgeholt hat, dann müssen wir dem ewigen Gott ins Auge schauen. Da gibt's kein Ausweichen mehr. Da heißt's, Rede und Antwort stehen, zwischen ihm und dir allein. Da zeigt's sich, ob du wahrhaft arm oder reich bist. Reich in Gott deckt jegliche Armut zu.

## Weg mit dem Eigennutz!

Was wir aus Menschenliebe vorhaben, würden wir allemal erreichen, wenn wir keinen Eigennutz einmischten.

Jean Paul.

Liebst du nur dich alleine,  
Ländel' Unrecht dich wie Vater,  
Alles sprengst du in die Lüfte.

Liebst du deine Sach', den Herrn,  
Der zum Kämpfen dich erforen,  
Dann bringt's Ruhe dir das Unrecht,  
Weniger Selbstgefühl, mehr Treue.

Sörenson.

**Abbau der Wohnungswirtschaft.** Das Angebot an möblierten Zimmern nahm in einzelnen Gemeinden in den letzten Monaten derart zu, daß ein besonderer Schutz der Mieter möbliertem Zimmer nicht mehr notwendig erscheint. Der Reichsarbeitsminister regte daher bei den Regierungen der Einzelstaaten an, die Wohnungswirtschaft für möblierte Räume in solchen Gemeinden aufzuheben. Die Entscheidung für welche Gemeinden die Aufhebung erfolgt, liegt bei den zuständigen Ministerien.

**Verkehrter Eisenbahnverkehr zum Volksfest.** Zur Bewältigung des Massenverkehrs zum Besuch des Landw. Haupt- und Volksfestes vom 26. bis 30. Sept. 1924 auf dem Cannstatter Wasen hat die Reichsbahndirektion Stuttgart für diese Tage einen verstärkten Zugverkehr eingerichtet. Im Bedarfsfälle und auf Antrag werden Sonderzüge verkehren. Die Ausstellungsbesucher und Landwirte wenden sich am besten an die Landw. Bezirksvereine. — Über die Zeit des Landw. Haupt- und Volksfestes vom 26. bis 30. September ist auf dem Stuttgarter Hauptbahnhof ein Hotel- und Zimmerbuch eingeträgt. Die auswärtigen Besucher wollen sich rechtzeitig an diese Stellen wenden. Fernruf S. 22 253 und 25 965. Telegrammadresse: Reiseverlei Stuttgart.

**Kredite für den Mittelstand.** Der Württ. Städtetag erbat in einer Eingabe an die Ministerien der Finanzen und des Innern, die soliden und rücksichtslosen öffentlichen Geldinstitute, vor allem unsere Sparkassen, mit den für Zwecke langfristiger Ausbeute erforderlichen Kapitalien auszustatten und auch durch Uebernahme von Bürgschaften es zu ermöglichen, daß den so schwer bedrohten Kreisen von Handel und Landwirtschaft mit Gewährung von Kredit an die Hand gegangen werden kann.

**Handwerker- und Gewerbetag in Ulm.** Der Verband Württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen hält am 20. und 21. September in Ulm a. D. seine Haupttagung ab, der diesmal besondere Bedeutung zukommt und für die deshalb eine große Beteiligung aus dem ganzen Land zu erwarten ist. Der Gewerbeverein Ulm, der gleichzeitig sein 75. Stiftungsfest feiert, wird die Tagung mit einer Reihe eindrucksvoller Veranstaltungen umrahmen u. a. mit einem Festspiel und Alt-Ulmer Kunstvorführungen (Sindertag).

**Allgem. Orts-(Bezirks-)Krankenkasse Ragold.** Der Ausschuss hat nach Anhörung der Kassenvorwaltung beschlossen, ab Montag 29. September den Beitragssatz von 7,5 auf 7% herabzusetzen. Eine weitere Ermäßigung der Beiträge, die der Kasse sehr am Herzen liegt, ist in Aussicht zu nehmen, sobald die Beschäftigungsverhältnisse wieder normal geworden sind.

**Eine sehr zeitgemäße Anfrage stellt O. R. G. (D. B. V.) im Stuttgarter Gemeinderat:** „In den letzten Wochen sind die Fleischpreise mehrfach erhöht worden, auch steht, wie uns bekannt ist, eine weitere Preissteigerung unmittelbar bevor. Die Erhöhung ist zweifellos auf die Öffnung der Grenze nach der Schweiz zurückzuführen. Andere Länder, wie Bayern, haben die Ausfuhr von Vieh nicht genehmigt, was naturgemäß eine einseitige Fleischpreiserhöhung in Württemberg mit sich bringt. Was bedeutet das Stadtschultheißenamt zu tun, um hier Abhilfe zu schaffen? Der Postfrage stellt die Verwaltung dieser Anfrage für die nächste Sitzung in Aussicht, da zunächst über die tatsächliche Seite der Frage Grund gemacht werden müsse.“

**ep. Das 400jährige Reformations-Jubiläum,** das Reutlingen vom 13. bis 15. September feiert, hat geschichtliche Bedeutung für unser ganzes Land. War doch die Einführung der Reformation in dieser ehemaligen Reichsstadt während des Jahres 1524 bahnbrechend für den Sieg der evang. Bewegungen in Schwaben. Die führenden Persönlichkeiten in Reutlingen waren der Prediger Matthäus Alder und der Bürgermeister Jos. Weiß. Von beiden leben noch heute Nachkommen. Reutlingen ist neben Nürnberg die einzige Reichsstadt gewesen, die später das Augsburgische Bekenntnis von 1530 unterschrieben hat. Mit der Jubelfeier in Reutlingen ist eine Ausstellung kirchlicher Altentümer, u. a. eines Briefs Luthers an die Reichsstadt Reutlingen, verbunden.

## Sezte Kurzmeldungen.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist wieder in Berlin eingetroffen.

Nach einer aus Kreisen der Reichsregierung kommenden Darstellung über die Vorgeschichte der Kriegsschuldnote ist das Kabinett zu der Erklärung der Schuldlosigkeit Deutschlands am Weltkrieg schon vor der Teilnahme an der Londoner Konferenz entschlossen gewesen.

Die Weimarer Stadtverordneten nahmen eine Protestkundgebung gegen die Ausschreitungen beim nationalsozialistischen Parteitag an.

In Kambouillet fand unter dem Vorsitz Doumerges ein Ministerialrat statt, über dessen vermutlich politisch bedeutsamen Ergebnisse das amtliche Communiqué schweigt.

Der sozialistische Abgeordnete Casaline wurde von einem Kommunisten aus Rache für die Ermordung Matteottis im Straßenbahnwagen erschossen.

**Imkerforren.** Das trübselige Wetter hat auch den Bienennäfern hart zugeht. So auslichterich im Frühjahr die Völker für Honiggewinnung waren, so mager stehen sie jetzt: schwache Völker und alle gefallenen Schwärme müssen gefüttert werden, wenn sie durch den Winter kommen sollen. Ein kleiner Hoffnungstropfen winkt den Imkern noch, es wären nämlich Crika (Heidekraut) und Augentrost geradegu mannigfaltig und bieten reichen Honigsatz.

## Sportvorhaben.

**Fußball.** Der ganze Fußballbetrieb steht gegenwärtig im Zeichen der neu begonnenen Verbandsspiele. In der bod. württ. Bezirksliga haben die Verbandsspiele schon vergangenen Sonntag begonnen, und es war ein außergewöhnlich tollerischer Eröffnungsspiel, der schon in dem Gesamtergebnis 20:3 zum Ausdruck kommt.

Nach der Sportverein Ragold hat morgen sein 1. Verbandsspiel ausgetragen und zwar gegen den Fußballverein Calw in Calw. Eine Vorauslage ist schwer zu machen. Ragold verläßt über eine stabile und sturmbedrückte Mannschaft, Calw hat letzten Sonntag ein äußerst beachtenswertes Resultat gegen A. S. Riders Stuttgart errungen (3:1). Der Ausgang ist offen, möge der Vereiner den Sieg erringen und möge sich ein fates Spiel zwischen den beiden Mannschaften entwickeln.

Weiterhin spielt morgen der Stuttgarter Sportklub gegen B. R. G. Heilbronn und Sportklub Freiburg gegen 1. F. C. Pforzheim. Beide Spiele werden im Zeichen eines hartnäckigen Kampfes stehen.

Stuttgarter Riders folgt einer Einladung des A. C. Pforzheim zu einem Freundschaftsspiel anläßlich dessen 30. Stiftungsfest.

Früh nachmittag spielt die weltberühmte Siavia Prag gegen B. S. Stuttgart. Man darf wohl mit einem sicheren Sieg von Prag rechnen.

**Turnen.** Der Turnverein Heilbronn veranstaltet morgen ein Schauturnen, das bei den bekannt guten Leistungen des Heilbronner Turnvereins viele Turnfreunde herbeilocken wird.

## Oberamt Freudenstadt.

**Freudenstadt, 12. Sept. Reichsanwalt-Besuch.** Der Reichsanwalt, der seinen Urlaub in Sigmaringen verbringt, wird zu einer Besprechung mit dem Reichspräsidenten heute in Freudenstadt einreisen.

**Freudenstadt, 12. Sept.** Die Gewerkschaftler beim Reichspräsidenten. Reichspräsident Ebert hat sich bereit erklärt, Vertreter der Gewerkschaften aus Berlin hier in Freudenstadt zu empfangen. Die Verhandlung soll gegen die Abwendung der Schuldschuldnote an das Ausland Widerstand erheben und das deutsche Aufnahmegericht in den Völkern fördern.

**Klosterreichenbach, 12. Sept. Erdbeben.** Der 57jährige Arbeiter Fritz Hübner geriet auf dem Sägewerk von Fritz Hübner zwischen die Puffer zweier Güterwagen und wurde erdrückt.

Bei Schönmünzach stießen zwei Kraftwagen zusammen. Die Insassen wurden sämtlich verletzt, die Wagen schwer beschädigt.

**Freudenstadt, 12. Sept. 27. Deutsche Ärztliche Studienreise.** Zur Zeit befinden sich 74 deutsche Ärzte aus allen Ecken des Reichs, Süddeutschland ausgenommen, auf einer Studienreise, um die Wälder und Kurorte Württembergs und Badens kennen zu lernen. In diesem Jahre findet die 27. Reise statt, die von Würzburg ausgehend bis jetzt Mergentheim, Schwab. Hall, Schwäb. Albbad, Freudenstadt, Rappoldskan, Trüben berührt. Am Mittwoch trafen die Gäste nach 2 Uhr von Albbad kommend in Freudenstadt ein, auf dem Bahnhofs seitens der Kurverwaltung begrüßt und begaben sich in mehreren Gesellschaften zum Hotel Waldes, wo das Mittagessen eingenommen wurde. Namens der Stadtverwaltung und des Kurvereins sprach Schultheiß Dr. Stalder ein kurzes herzliches Begrüßungswort mit dem Hinweis darauf, daß es den Ärzten zu danken ist, daß Freudenstadt vor 20 Jahren „entdeckt“ wurde und gab dem Wunsch Ausdruck, daß die Gäste, seit in gemeinschaftl. Verbände, seit einzeln, mit ihren Angehörigen, bald länger wieder kommen mögen. Der Aufenthalt hier war ja lehrer nur kurz, nach Stunden demessen. Namens des Kurvereins widmete Dr. med. Vadenhofer den Kollegen gleichfalls ein kurzes Wort der Begrüßung. In seiner Dankagung betonte Prof. Lemhoff, daß es ihn gesezt, aus dem Munde des Stadtvorstandes zu hören, ein wie großes Gewicht unsere Kurstadt auf ein Zusammenarbeiten mit den Ärzten legt, ohne das von einem Kurorte sich niemals etwas Großes erwarten lasse und wünschte, daß Freudenstadt sich in der einschlägigen Richtung weiter entwickeln möge. Zuletzt teilte er mit, daß er dem im Hotel wohnenden Reichspräsidenten den Gruß der ärztlichen Gäste anbieten habe. Nach eingetragener Nacht gilt es, die kurze Zeit des

Aufenthalts zu Besichtigungen zu nutzen und es war der allgemeine Eindruck, daß Freudenstadt alles tun und von der Natur noch besonders unterstützt werde, der leidenden Menschheit zu helfen.

## Oberamt Neuenbürg.

**Neuenbürg.** Vom Gemeinderat. In der Sitzung vom 2. Sept. lehnte der Gemeinderat das Angebot des Süddeutschen Platzierungs- und Reklame-Büros in Stuttgart ab, den öffentlichen Platzschlag in der Stadt auszuführen und hierfür eine Entschädigung auszubehalten. Die Ablehnung erfolgte, weil die Firma eine Monopolstellung verlangte bezahl, daß sonst keine Anschläge gestattet werden dürfen.

## Württemberg. Landesheute.

**Großes Haus.** 16. Sept. 8 2: Oberon (7.30—10.30). — 17. Tannhäuser (6.30—10.15). — 18. Geschlossene Parteilung für die St. A. B.: Tiesland (7.30—10). — 19. 3 2: Der fidele Bauer (7.30—10.30). — 20. 2 2: Der Troubadour (7 bis 9.45). — 21. 1 3: Julius Cäsar (6.30—9.30).  
**Kleines Haus.** 15. 1 2: Kospörge (7.30—10). — 17. 1 2: Minna von Barnhelm (7.30—10). — 18. Charles Lanté (7.30—9.45). — 20. Der Widerspenstigen Zähmung (7—9.30). — 21. Kospörge (7—9.30). — 22. 2 2: Minna von Barnhelm (7.30—10).

## Allerlei.

Das Zeppelinschiff LZ 126 hat am Donnerstag sein Schweizerjahr von Basel über Zürich, Winterthur, Olten, St. Gallen und Korbach fortgesetzt. An Bord befanden sich u. a. die Gräfin v. Brandenstein (Widow des Grafen Zeppelin) mit vier Kindern, ein Vertreter des Schweizerischen Reichsarmes und wissenschaftliche Mitarbeiter. Zwei Flugzeuge des Schweizerischen Flugplatzes Dübendorf begleiteten das Luftschiff, das überall mit förmlichem Jubel begrüßt wurde. Nach achtstündiger Fahrt wurde das Luftschiff um 5.50 Uhr in der Halle in Friedrichshafen geborgen.

Der normale Kommandant des amerikanischen Luftschiffes „Shenandoah“, Jakob Heinrich Klein, der bekanntlich dieses Luftschiff einmal aus schwerem Sturm rettete, ist nach Deutschland abgereist, um an der Amerikafahrt des LZ 126 teilzunehmen. Man glaubt, daß Klein nach Landung des Luftschiffes auf amerikanischem Boden zum Kommandanten desselben ernannt werde.

Die Zeppelinamerik bleibt. Wie der „Tag“ erfährt, verlangt Frankreich, daß die große Halle, in der LZ 126 derzeit verankert ist, nach Abflieger des Luftschiffes abgerissen wird. Die kleinere Halle mit den sonstigen Fabrikanlagen kann bestehen bleiben. Die Zeppelingeellschaft beschließt, für die in Aussicht genommene Luftlinie Spanien-Südamerika ein Verkehrsflugschiff zu bauen. Mit Aufnahme der regelmäßigen Lebermeerfahrten würden auch von Deutschland aus Ausflüge ausgeführt werden können.

Ein beachtenswerter Beitrag zur Kriegsschuldfrage. Der russische General Suchomlinow, im Anfang des Weltkriegs Kriegsminister, schreibt in seinen Erinnerungen, daß den Tagen des 24. bis 28. Juli 1914 durch den Besuch Poincarés in Petersburg eine besondere Bedeutung zukomme. Suchomlinow ist, wie er schreibt, fest davon überzeugt, daß in diesen Tagen die Entscheidung über Krieg und Frieden in den Händen der Entscheidung über Krieg und Frieden in den Händen von Poincaré lag. Er vertritt die Ansicht, daß die Entscheidung über Krieg und Frieden in den Händen von Poincaré lag. Er vertritt die Ansicht, daß die Entscheidung über Krieg und Frieden in den Händen von Poincaré lag.

Druckmarktsturm. Seit etwa acht Wochen sind größere Posten Germaniamarken der ehemaligen Deutschen Post in China mit dem Handstempel „China“ in den Verkehr gelangt. Diese aus dem Jahre 1901 stammenden Marken haben, wenn ich, hohen Wert. Eine bisher noch nicht ermittelte Fälschergruppe hat, wie sich jetzt herausgestellt hat, diese neuerdings aufgetauchten Marken sicher orientiert gefälscht, indem durch Anbringung der Leberdrucks „China“ gemischte deutsche Reichspostmarken in hochwertiger, sehr begehrte Sammelobjekte verandelt wurden. Geht es bei den Marken nicht nur der Fälschung an sich, sondern auch des Prüfungs-(Sicherheits-)Zeichen des bekannten Markenprüfers Thier.

Der alte Stuhl Goethes. J. B. Edermann, der vertraute Freund Goethes, schreibt in seinem Tagebuch unter dem 25. März 1831: Goethe zeigte mir einen feinen grünen Lehnstuhl, den er vor einigen Tagen in einer Versteigerung hätte kaufen lassen. „Ich werde ihn jedoch wenig oder gar nicht gebrauchen.“ sagte er, „denn alle Arten von Bequemlichkeit sind eigentlich gegen meine Natur. In meinem Zimmer ist kein Sofa, ich sitze immer in meinem alten hölzernen Stuhl und habe erst seit einem Wochen eine Art von Lehne für den Kopf andrücken lassen. Eine Umgehung von bequemem, geschmackvollen Weiden hebt mein Denken auf und verleiht mir in einem behaglichen polsteren Stuhl. Bekümmerte Zimmer und elegante Stühle sind mir für Leute, die keine Gedanken haben und haben müssen.“

Das gnädige Militärgericht. Die Deutschen Fritz und Albert Campert in Kassel waren angeklagt worden weil sie beim Trauergottesdienst zu Ehren der Gefallenen am 3. August ihre Orden und Ehrenzeichen angelegt hatten. Das französische Militärgericht sprach die Angeklagten frei, da das Tragen von Orden und Ehrenzeichen im besetzten Gebiet nicht verboten sei.

Kindesbstod im Koffer. Der 8jährige Knabe eines Bauarbeiters in Annaberg (Sachsen), der allein zu Hause gelassen war, wollte sich bei der Heimkehr der Eltern verabschieden, um sie als lebend zu erschrecken. Er stieg in der Kammer in einen Koffer und klappte den Deckel zu. Da aber das Schloß einnahm, konnte er nicht mehr öffnen. Nachdem man den Knaben lange gesucht hatte, fanden ihn die entsetzten Eltern tot im Koffer.

Eine Postüberbande. Einige märkische Städte wurden von der Berliner Postüberbande, derselben, die seitlang in das Hauptpostamt am Scherfischen Bahnhof in Berlin einbrach, heimgesucht. Die Mitglieder der Bande haben in den letzten Tagen fünf Postämtern in der Umgebung Berlin ihren Besuch abgeleistet und ihre Kassen beraubt.



### Handelsnachrichten

Dollarfuß Berlin, 12. Sept. 42166 BBl. Wt. Remort 1 Dollar 1.205. London 1 Pfd. Sterl. 16.70. Kopenhagen 1 Gulden 1.611. Paris 1 Franc 1.790 BBl. Wt.  
 Dollarfuß Berlin 85.30.  
 Franz. Franken 83 zu 1 Pfd. Sterl., 18.67 zu 1 Dollar.  
 Berliner Geldmarkt. Tägliches Börsegehalt 0,5 v. T. und darunter Monatsgeld 1,5 v. T.  
 Reichsbankdiskont 10 v. T., Lombard 12 v. T.  
 Die Bank von Frankreich hat den Diskont von 7 auf 8 v. T. erhöht.  
 Die Neubildung des Rubikoblenfondskonts ist nach der D. Z. nicht gesichert, da das amerikanische Darlehen von 10 Millionen Dollar von dem Zustandekommen des Fondskonts abhängig gemacht wurde.  
 Stuttgarter Wirt. 12. Sept. Die Grundstimmung im allgemeinen war heute etwas freundlicher. Im großen ganzen verlief die Börse bei sehr möglichem Geschäft. Rentenwerte waren sehr fest. 5 v. T. Reichsanleihe 1050 (1050), 4 v. T. alte Württemberger 1825 (1830), 81/80er Württemberger 1050 (1050). — Berliner Wertpapierbörse, 12. Sept. Amst. Wirt. 12. Sept. 1.40, Roggen 19.50—20, Sommergerste 21.20—22, Hafer 17.40—18, Weizenmehl 32—34.50, Roggenmehl 28.50—30.50, Weizenmehl 12.50, Roggenmehl 12.50, Hafer 335—340.

### Wärkte

Mehrwäsche, Calw. Oefen 600—800, Ölere 220—350, Röhre 200, Kläder 110—250. — Reutlingen. Oefen 500 bis 700, Röhre 180—300, Kolben 200—300, Röhre 200—280, Jangere 120—200, Ziegen 70, Pferde 300—1000 d. St. Handel fe. — Schweinemärkte, Calw. Käfer 30—100, Milchschweine 30—70 d. T., — Reutlingen. Milchschweine 20—38, Käfer 45. — Biberach. Käfer 40—60, Milchschweine 20—30. — Ellwangen. Milchschweine 22—34, Käfer 15—65. — Heilbronn. Milchschweine 22—34, Käfer 15—65. — Stuttgart. Milchschweine 24—35 d. St.

Fruchtpreise, Wogald. Unter Weizen 15, neuer 12, alter 11, alte Gerste 12.50. — Ravensburg. Weizen 15, Weizen 14, Roggen 11, Saatroggen 12.50, Gerste alt 11.50—12.50, Hafer alt 11—12.50, neu 8—10, Kleie 5.00. — Reutlingen. Weizen 14—16, Gerste 10—15, Roggen 12, Unterländer Dinkel 10 bis 14.50, Unter Dinkel ebenfalls. — Reutlingen. Gerste 12, Hafer 11.20. — Württemberg. Weizen 15, Gerste 14, Hafer 12, Saatroggen 15 d. St.

Offizielles. In Friedrichshagen a. T. hielten der Dr. Meißner und Dr. Meißner am 11. d. M. den Vortrag des Vortrags der Reichlichen Obligationen wurde ein Durchschnittspreis von 4.20 d. erzielt. — Bei der öffentlichen Versteigerung in Hall, gelangte zu 905 Ztr., wurde zu 1.20 d. d. erzielt, was einen Durchschnittspreis von 4.4 d. für den Ztr. ausmacht.

### Devisenkurse in Billionen

| Berlin      | 11. September |        | 12. September |        |
|-------------|---------------|--------|---------------|--------|
|             | Geld          | Brief  | Geld          | Brief  |
| Frankreich  | 100 Gold      | 160.00 | 161.40        | 161.00 |
| Belgien     | 100 Fr.       | 20.90  | 21.00         | 20.90  |
| Italien     | 100 Kr.       | 57.40  | 57.74         | 57.40  |
| Dänemark    | 100 Kr.       | 71.22  | 71.98         | 70.97  |
| Schweden    | 100 Kr.       | 111.22 | 111.78        | 111.47 |
| Norwegen    | 100 Kr.       | 18.325 | 18.425        | 18.35  |
| London      | 1 Pfd. Sterl. | 18.68  | 18.77         | 18.715 |
| New York    | 1 Dollar      | 4.19   | 4.21          | 4.19   |
| Paris       | 100 Fr.       | 22.415 | 22.555        | 22.61  |
| Schweden    | 100 Kr.       | 18.75  | 19.15         | 18.70  |
| Spanien     | 100 Peseta    | 54.61  | 54.89         | 54.86  |
| D.-Oester.  | 100 000 Kr.   | 5.915  | 5.935         | 5.915  |
| Ungarn      | 100 000 Kr.   | 12.55  | 12.61         | 12.585 |
| Argentinien | 100 000 Kr.   | 5.44   | 5.46          | 5.44   |
| Brasilien   | 100 000 Kr.   | 1.435  | 1.445         | 1.445  |
| Indien      | 100 000 Kr.   | 1.705  | 1.715         | 1.705  |
| Siam        | 100 000 Kr.   | 74.51  | 74.89         | 74.86  |

### Das Wetter

Der Hochdruck im Westen behält viel Widerstandskraft und seine Wirkung trotz eines neuen, bei Island angeordneten Hochs behaupten, so daß für Sonntag und Montag, wenn sich dauernd schließendes, so doch vorwiegend trockenes und wolkiges, aber nicht anstürzendes Wetter zu erwarten ist.

### Büchertisch

Auf alle in dieser Spalte angezeigten Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung von G. W. Jaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.

Der altberühmte „Lohrer Hinkende Bote“ (Verlag von Moritz Schönbauer, Lohr in Baden) geht zum 125. Mal ins Land. Ein Jubiläum in schwerer Zeit. Und der Jubilar hat blühende Augen und ein immer fröhlich Herz wie in der ganzen langen Zeit seines Erdenganges. Lustige und ernste Geschichten. Eine Weltkundschau in irischem Plauderton. Standreden über allerhand Volksfragen, die unsere Zeit bewegen (Welt und Vaterland, Japan, Radioapparat), in hübschem Wechsel reich der alte Freund des deutschen Volkes seinen Getreuen. Wer ihn in seine Stube treten läßt, wird's nicht bereuen: er ist ein guter Kamerad!

### Fertig zum Kochen

Maggi's Suppen. Sie brauchen nur noch kurze Zeit lediglich mit Wasser gekocht zu werden, weil die Würfel bereits alles enthalten, was zu einer vollständig fertigen Suppe gehört. Viele Sorten wie: Eier-Suppen, Eier-Nudeln, Erbsen mit Speck, Schinken, Fisch, Reis mit Tomaten, Kaviar, Tomaten, etc., Was für ein Delikatessen Sie Ihren Besuch mit

### Maggi's Suppen

### Bestellort:

Stettlingen: Magdalena Reutlinger, erb. Schenke, 77 J.  
 Stettlingen: Konrad Rübler, Peterbauer, 85 J.

Diese Nummer umfasst 8 Seiten.

Hierzu die illustrierte Beilage „Freizeitstunden“.

**Efringen.**  
 Die Gemeinde verkauft am Montag den 15. September mittags 1 Uhr beim Farenstall im öffentlichen Auktionsamt an den Meistbietenden etwa 100 Schweine.  
**Schlachtfarren.**  
 Verkäufer werden eingeladen.  
 661  
 Gemeinderat.



**Stadtgemeinde Calw.**  
 Zur Veranlassung von Pfasterarbeiten in der **Bischofstraße** (Kaisersche) wird diese Straße bis auf weiteres für den **Fahrverkehr gesperrt.**  
 Langholztransporte auf der Straße Calw-Pfaffingen sind bis zur Beendigung der Arbeiten (etwa 6 Wochen) nicht möglich.  
 688  
 Calw, den 12. September 1924.  
 Stadtschultheißenamt: Böhrer.

**Für Darlehenshaffens-Bereine!**  
**Schuldscheine für Anleihen**  
 vorräthig bei  
**Buchhandlung Jaiser, Nagold.**

**Prima Bühler**  
**Einmach-Spätzwetschgen**  
 (effektvoll, läßt Transportware) liefert von 50 Pfd. an porto- und verpackungsfrei gegen Vorauszahlung des Betrages per Pfund zu 22 J. Bei Abnahme von 100 Kilo an 20 J per Pfund.  
 682  
**W. Schwab, Obstversand,**  
**Offenburg (Baden) Postfach.**

**Nagold.**  
**Biehverkauf.**  
 Kommen den Montag von morgens 8 Uhr ab haben wir wieder in unserer Stallung in Nagold eine Auswahl schöne trüchtige **Kalbinnen**  
 zum Verkauf stehen, wozu wir Kauf- und Kaufinteressenten einladen.  
 681  
**Friedr. Kahn u. Max Lassar.**



**Heute**  
**Mezelsuppe**  
 bei  
**Fortenbacher**  
 z. „Engel“.

**Verkaufe evtl. verpachte**  
 mein an bestem Flecke gelegenes  
**Wohnhaus**  
 mit Kolonialwarengeschäft  
 (nebst Scheunenanteil)  
**Wacker, Wildberg.**

**Mädchen,**  
 das Kochen kann und die Hausarbeiten versteht, in unser Haus bei hohem Lohn auf 1. oder 15. Oktober  
**gesucht.**  
 Zeugnisse sind mitzubringen.  
 Näheres durch die Geschäftsstelle ds. Bl.  
 625

**Was**  
 ist so billig  
 geblieben, als das **Färben-Reinigen**  
 Ihrer Kleidungsstücke, Böden, Teppiche, Gardinen usw. in bester Ausführung bei der **Färberei Büßing**  
 Aufnahme in Nagold: **Herrn Brintzinger.**

**Oberjettingen.**  
 Ein zum erstenmal 10 Wochen trüchtiges  
**Mutterchwein**  
 steht dem Verkauf aus **M. Bollinger s. komm.**

**Eine**  
**Ruh- und Schaffuh**  
 37 Wochen trüchtig hat zu verkaufen  
**Konrad Wollensack, Volkmaringen.**

Ein zuverlässiger **Bursche,**  
 über 14 Jahre alt, findet sofort gute Stelle zur Bedienung eines Viechens und Mühlens in kleiner Landwirtschaft.  
**Fabr. Wollg. Bleßing**  
 Untereckweg, Baden.  
 Verkauf, weit unter Tagespreis, ein gut erhaltenes **Kraft-Rad,** prima Bergsteiger.  
 Näheres bei der Geschäftsstelle ds. Bl. 678  
 Ein gut erhaltenes **Kinder-Sportwagen** zu verkaufen 627  
**Maierstraße 181.**

**Taschenbibeln**  
 bei G. W. Jaiser, Nagold.

**Gottesdienstordnung**  
**Coalg. Gottesdienst**  
 am 13. S. u. Dr. (14. Sept.) in Nagold vorm. 1/10 Uhr Predigt (Schäfer), 1/11 Uhr Kinder-sonntagschule, 1 Uhr Christenlehre (für Kinder), 8 Uhr abends Erbauungsstunde im Vereinshaus.  
 Freitag abends 8 Uhr Besinnungsstunde im Vereinshaus.  
**Stettlingen:** Sonntag 1/8 Uhr abends Gottesdienst mit Lichtbildern.  
**Co. Gottesdienste der Methodistengemeinde**  
 Sonntag, vorm. 1/10 U. Predigt (D. Schilling-Freund), 1/11 U. Sonntagsschule, abends 8 U. Predigt. 9 U. Jugendbund (3. Herr).  
 Montag abds. 8 1/2 Uhr Singstunde. Mittwoch abds. 8 1/2 Uhr Gebetsstunde.  
 Freitags abends bei Herrn G. Graf Sonntag abends 8 Uhr und Dienstag abds. 8 1/2 Uhr Gottesdienst.  
 Schenken (Gemeindehaus): Sonntag nachm. 2 U. Predigt, abds. 8 U. Gebetsstunde. Donnerstag abends 8 1/2 Uhr Predigt.  
**Kathol. Gottesdienst.**  
 Sonntag, 14. Sept. 1/8 U. Gottesdienst in Rohrdorf. 1/10 Uhr Gottesdienst in Nagold, 1/9 Uhr Sonntagsschule, 2 Uhr Abendgottesdienst.  
 Freitag, 19. Sept. 1/7 Uhr Gottesdienst in Rohrdorf.

**In Dauerstellung suche einen**  
 verheirateten evang. christlichen **fleißigen Mann**  
 im Alter von 26—30 Jahren, welcher für Fischzucht Liebe und Interesse hat.  
 Bewerber mit Zeugnissen wollen sich am Montag persönlich melden.  
 687

**Adolf Gropp :-: Rohrdorf.**  
**Gebetbücher**  
 bei Buchhandlung Jaiser, Nagold.

**In verkaufen:**  
 1,14 jüngere Hühner  
 vorant. 2 gelbe Italiener-Koffelhühner. 681  
**Abbele, Calwerstraße.**  
**Alb-Vereins-Liederbücher**  
 sowie die Klavier-Ausgabe zu 300 Volks- u. Wandersliedern, „Singen und Wandern“ stets vorräthig bei Buchhlg. Jaiser, Nagold.  
**Neu aufgenommen:**  
 Einjahrenden  
 Normalhonden  
 Herrenhosen  
 Schlupfhosen 684  
 Reformhosen  
 Tritot-Reste  
 Cord-Reste  
**Luise Brenner & E. Brösamle**  
 Nagold, Waldachstr.

**Die Qualität**  
 ist unerreicht, dem Rotfroschkönig niemand gleicht  
**Erdal**  
 putzt die Schuhe, pflegt das Leder  
 Alleinhersteller Werner & Mertz AG Mainz.



### Ämtliche Bekanntmachung. Selbberichtigung auf Markung Sulz II.

Nachdem die Maße und Werte der zu berechnenden Fläche festgestellt sind, werden den betreffenden Grundbesitzern die Besitzstandsauszüge zugestellt werden.

Die Besitzstands- und Einschätzungsfahrt findet am Dienstag, den 30. September, vormittags 10 1/2 Uhr in dem Rathaus in Sulz statt; in derselben können Einwendungen gegen die Besitzstandsaufnahme und gegen die Schätzung nicht nur von den beteiligten Grundbesitzern, sondern auch von den sonstigen Interessenten im weitesten Sinne des Wortes, also außer den Hypothekengläubigern und den dinglich berechtigten auch von den Pächtern und insbesondere den am Unternehmen selbst nicht beteiligten Anlegern vorgebracht werden.

Einwände sind bei Ausschlagvermeidung bis zur Tagfahrt oder in letzterer selbst bei der Vollzugskommission vorzubringen; gegen die Verkündung rechtszeitigen Vorbringens solcher Einwendungen findet eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand nicht statt. In der Zwischenzeit sind zwei Wochen lang vor der Tagfahrt die Akten (Situationsplan, Kontiermasseverzeichnis und Protokolle, Besitzstandsregister usw.) auf dem Rathaus zur allgemeinen Einsicht aufgelegt.

Nagold, den 13. September 1924.

586 Oberamt: Müll.

## E. K. H. An unsere Stromabnehmer!

Der durch die Inflation seit in allen Betrieben verloren gegangene Ueberblick über die Preisfestsetzungen usw. ist nun wieder erlangt und die angestellten Erhebungen haben dazu geführt, den

**Strompreis für Nicht-Mitglieder für den Verbrauch vom nächsten Stromgeldeinzug ab auf 40 Pfg. für 1 kWh.**

festzusetzen. An dem für Genossenschaftsmitglieder geltenden Strompreis von 30 Pfg. für 1 kWh. tritt vorläufig eine Minderung nicht ein.

Diese Gelegenheit benutzen wir gerne, um die der Genossenschaft als Mitglieder noch ferne stehenden Stromabnehmer zum Erwerb der Mitgliedschaft einzuladen; das einmalige Beitrittsgeld beträgt G.M. 5.—, wogegen der auf G.M. 200.— festgesetzte Geschäftsanteil in 10 Jahresraten mit je G.M. 20.— einbezahlt werden kann und es bietet sich allen Interessenten nicht bloß Gelegenheit zur Erlangung eines für die heutigen Verhältnisse äußerst niedrigen Strompreises, sondern auch die Möglichkeit, Spargelder in kleineren Raten gütlich anzulegen.

Herrenberg, den 3. September 1924.

**Elektrische Kraftübertragung Herrenberg**  
G. m. b. H.  
585 Strebel, Straßer.

Suche einige 675

## Börsenmacherinnen

bei guter Bezahlung.  
**Jakob Henne, Börsengeschäft,  
Nagold, Hattenbacherstr.**

Unterzeichneter sucht für sofort 8—10 tüchtige

## Steinhauer

bei guter Bezahlung. 651  
**M. Gans, Baugeschäft,  
Neutlingen.**

## Neue Hobelbänke

mit Eichenpfeilern, Platten aus gedämpftem Holz, liefert in sauberer Ausführung und sieht Bestellungen entgegen 668  
**Jakob Seeger, Wagner, Neutweiler.**

## Füllfederhalter

verschiedene Fabrikate mit echten Gold- oder Ersatzfedern preiswert zu haben bei  
**Buchhandlung Zaiser, Nagold.**

Um der Vereinfachung durch die Anzeige der Kassenerwaltung Nagold entgegenzukommen, sollen wir mit, daß zahnärztliche Behandlung nur durch einen Zahn-Arzt ausgeübt werden kann, der in der Person des **Dr. Bangert** in Nagold selbst zu erreichen ist. Im Uebrigen sei darauf hingewiesen, daß die Mitglieder der Allgemeinen Ortskrankenkasse Nagold nach der Reichsversicherungsordnung § 123 Anspruch auf Behandlung durch einen Zahn-Arzt haben.

Reichsverband der Zahnärzte Deutschlands  
677 Landesverband Württemberg G. V.

Nagold.

Morgen vorm. 11—12 Uhr

## Platzmusik der Stadtkapelle.

am alten Kirchenplatz.

Hierzu ladet höflich ein **Weinstein, Dirigent.**

## Handwerkertag in Ulm.

Am 20. und 21. September findet in Ulm a. D. der diesjährige Verbandstag der **Wirt, Gewerbevereine und Handwerker-Bereinigungen** statt, eine Tagung, die bei den heutigen Zeitläuften für jeden Gewerbetreibenden ohne Ausnahme von weittragender Bedeutung ist. In Massen müssen deshalb Handwerker und Gewerbetreibende in Ulm erscheinen, um zu beraten und der Öffentlichkeit kundzugeben, was zur Erhaltung eines gesunden gewerblichen Mittelstandes voranzutreiben ist. In den nächsten Tagen werden wir allen Beteiligten besondere Einladungen mit Anmeldeunterlagen zustellen und bitten um frühzeitige Entschluß und Ausfüllung. Die Anmeldeabschnitte werden in Väde wieder abgeholt. 663

**Gewerbe-Berein Nagold.**

## Wichtig

für selbständige Handwerker, Gewerbetreibende und den Mittelstand.

Unsere Kasse, als das älteste und größte soziale Institut Süddeutschlands, mit zur Zeit ca. 80.000 Mitgliedern, gewährt im Krankheitsfalle volle Arzt- und Arzneikosten, Heilmittel, Operations-Zuschüsse, Wochenhilfe, Zahnbehandlung und Sterbegeld. Freie Arztwahl, Aufnahme ohne ärztliche Untersuchung. Das Mitglied bleibt Privatpatient. Prompte Schadenersatzregelung. Die zahlreich einlaufenden Anerkennungen und Dankschreiben beweisen, welcher Beliebtheit sich unsere Kasse erfreut. Der gesamte Mittelstand muss mithelfen, das gemeinnützige Institut zu unterstützen — Anknüpfung erteilt und nimmt Anträge entgegen. 669

**Herr Friedrich Schmid, Calw, Kapellenberg 14,**  
Bezirksverwalter für OA. Calw, Neuenbürg und Nagold der Kranken- und Sterbekasse f. selbständige Handwerker u. Gewerbetreibende, Sitz Regensburg.

Von bleibendem Wert

ist der schöne Geschenkbund:

## Handbuch des guten Tones und der feinen Sitte

von **Konstanze von Franken**

Das Handbuch des guten Tones und der feinen Sitte von Konstanze von Franken ist nach allgemeinem Urteil das beste, billigste und schönste ausgestattete Buch seiner Art.

**Vorzügliches Geschenkwerk**

für alle Gelegenheiten passend.

Eines der meistgekauften Geschenkbücher des deutschen Buchhandels.

Stets vorrätig bei

**Buchhandlung ZAISER, Nagold.**

Nagold. 650

## Löwenlichtspiele.

Samstag 8.15  
Sonntag 2.15, 4.30, 8.15

## Mutter- Tränen

Filmspiel kämpfen. Sorgen des Altershauses in 6 großen Akten sowie Beiprogramm. Niemand verführe den Film Samstag abend 8.15 Familienvorstellung.

Vor allem

auch die wollen neuen Sachen kannst mit Persil Du sauber machen.

## Persil

erhält sie weich und fein. Handwärmer wie muß die Lauge sein.

Obacht Hausfrauen!

Alte Möbel werden wie neu durch Möbelputz „Wunderschön“ **Friedr. Schmid, Calw.**

**Helene Walz  
Erich Schuster**

Verlobte

Nagold, 14. September 1924.

## Spurlos verschwinden

und alle Hauterkrankungen u. Hautausschläge, wie Mücken, Pickeln, Blüthen usw. durch tägliche Gebrauchs d. aller erprobten **Redenpferd-Teerschwefel-Seife** von **Bergmann & Co., Badteub. Oberall zu haben.**

Apotheke Th. Schmid, Löw.-Drog. Gebr. Benz, 375 Louis Bökke, Wwa., Otto Harr, Seifengesch.

## Sport- u. Uebergangs-Mäntel

halbschwere Schlüpfer

Herren- und Knabenhosen

elegant gestreift und für Sport in Kammer, Halbstock, Samscord, Zwirn und engl. Leder

durch günstigen Einkauf außerordentlich billig empfiehlt

## CHRIST. THEURER

Herrnkonfektion u. Modgeschäfte. **NAGOLD, Bahnhofstr.**

## Formalin und Uspulin

zum Beizen der Saatkraut zu haben in der

635 **Loewen-Drogerie** Nagold u. Altensteig.

## Obstmühlen

## Obstpressen

stationär und fahrbar in erstklassiger Ausführung liefern sofort ab Lager

## Gebr. Sauer Herrenberg.

## „Mifa“ Fahrräder

effektvolles Markenfahrzeug, solide leicht laufend, höchste Qualitätsausführung, unbedingt zuverlässig. Wo nicht erhältlich, wird nächste Niederlage nachgelesen durch den Generalvertreter **Wolff Maier** Reimerhatten b. Ulm a. D. 474

## Neue schöne Linien

empfehlen **Berg & Schmid.**

## Mühneraugen Kukirol

Beruhigung, Schmerzmittel und Beruhigungsmittel. **Drogerie Gebr. Benz.** 494